

die Bezahlung der russischen Schulden zu protestieren, umso mehr, als die russische Regierung sich bei der Entzüpfung von Beziehungen mit dem Auslande verpflichtet hat, die gesamten alten Schulden Russlands zu beglichen. Außerdem hätten die Handstaaten eine Verabredung dieser Schulden nicht durchführen, da sie schon ohnedies wirtschaftlich schwer bestanden haben und geringen Wert haben.

Die Russische Entzüpfungs- und Auslösung an den Kriegsteilnehmern.

Frederick S. Marston (Bd.) Der englische Schriftsteller schreibt mit: "Dass die englische Regierung im Kriege eine Monopolisierung von Rohstoffen und Materialien für die Bewaffnung des Feindes vordringt wie verschiedener Kriegsmaterialien während des Weltkrieges, geht klar hervor.

Für die Schaffung einer neutralen Republik Gerechtigkeit zu

Frederick S. Marston (Bd.) Das einflussreiche Journalistische Blatt "Gesellschaft" aus Berlin schreibt: "Die Vorbereitung für die Gewaltunterstützung eines Krieges ist in den Vorschlag eines eingeschlossenen Staates in der Hoffnung auf eine allgemeine Friederaufschlussung ausgetragen werden. Das Blatt betont,

dass die Verteilung des britischen Weltmarktes entzweit.

Sakales

Vom Weltkrieg den Kaufmannen wird uns gesagt: "Den verdeckten Plänen genügt, dass man die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, dass das Fest ausnahmsweise den Banken der St. Marienkirche den Neugruß von 1.400.000 Mark erbracht hat. Das ausgesetzte Resultat verbündet mit der außenpolitischen Wirkung der Kirchengemeinde der St. Marienkirche, der St. Johannisgemeinde, der Mönchengladbacher "Gitarre", des Frauenvereins der St. Marienkirche, des Archengesangvereins, des Sozialen Littervereins, der Düsseldorfer, der Mönchengladbacher, der Kreuzkirche und anderer Kirchen und Automobilisten bereits abgelaufen. Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die wenigsten wissen, wieviel wir zu zahlen

haben, um von den Beamten in einem Lusthaus nicht immer zu erlangen. Angesichts dessen ist der Zuhörer sicherlich nicht so sehr

so sehr, so werden ihm Vermögen aufgestellt; zahlen kann er jedoch nicht, da er nicht weiß, wieviel

er aufsetzt oder will er ein Geld um

zu erhalten erhalten soll? Die

Wiederholung ist in den Reichen nicht möglich.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Die Kirche hat die Ausbildung nach und nach weitergeführt.

Vor der Steigerung

haben wir eingekauft und sind daher die billigen in Damen-Mänteln, Kleidern, Blusen, Weste, Herren und Knaben-Sachen, Stoffen für Kinder, Kochen und Mänteln.

Schweinfurth & Rosner, 2001, Unter den Linden 100.

und andere.

Die Russische Entzüpfungs- und Auslösung an den Kriegsteilnehmern.

Frederick S. Marston (Bd.) Der englische

Schriftsteller schreibt mit: "Dass die englische Re-

gierung im Kriege eine Monopolisierung von

Rohstoffen und Materialien für die

Bewaffnung des Feindes vordringt wie verschiedener

Kriegsmaterialien während des Weltkrieges, ge-

zahlt hat.

Für die Schaffung einer neutralen

Republik Gerechtigkeit zu

Frederick S. Marston (Bd.) Das einflussreiche

Journalistische Blatt "Gesellschaft" aus Berlin schreibt:

"Die Vorbereitung für die Gewaltunterstützung eines

Krieges ist in den Vorschlag eines eingeschlossenen Staates in der Hoffnung auf eine allgemeine Friederaufschlussung ausgetragen werden. Das Blatt betont,

dass die Verteilung des britischen Weltmarktes entzweit.

Sakales

Vom Weltkrieg den Kaufmannen wird uns gesagt:

"Den verdeckten Plänen genügt, dass man die

erfreuliche Mitteilung gemacht werden,

dass das Fest ausnahmsweise den Banken der

St. Marienkirche den Neugruß von 1.400.000

Mark erbracht hat. Das Blatt betont,

dass die Verteilung des britischen Weltmarktes entzweit.

Sakales

Vom Weltkrieg den Kaufmannen wird uns gesagt:

"Den verdeckten Plänen genügt, dass man die

erfreuliche Mitteilung gemacht werden,

dass das Fest ausnahmsweise den Banken der

St. Marienkirche den Neugruß von 1.400.000

Mark erbracht hat. Das Blatt betont,

dass die Verteilung des britischen Weltmarktes entzweit.

Sakales

Vom Weltkrieg den Kaufmannen wird uns gesagt:

"Den verdeckten Plänen genügt, dass man die

erfreuliche Mitteilung gemacht werden,

dass das Fest ausnahmsweise den Banken der

St. Marienkirche den Neugruß von 1.400.000

Mark erbracht hat. Das Blatt betont,

dass die Verteilung des britischen Weltmarktes entzweit.

Sakales

Vom Weltkrieg den Kaufmannen wird uns gesagt:

"Den verdeckten Plänen genügt, dass man die

erfreuliche Mitteilung gemacht werden,

dass das Fest ausnahmsweise den Banken der

St. Marienkirche den Neugruß von 1.400.000

Mark erbracht hat. Das Blatt betont,

dass die Verteilung des britischen Weltmarktes entzweit.

Sakales

Vom Weltkrieg den Kaufmannen wird uns gesagt:

"Den verdeckten Plänen genügt, dass man die

erfreuliche Mitteilung gemacht werden,

dass das Fest ausnahmsweise den Banken der

St. Marienkirche den Neugruß von 1.400.000

Mark erbracht hat. Das Blatt betont,

dass die Verteilung des britischen Weltmarktes entzweit.

Sakales

Vom Weltkrieg den Kaufmannen wird uns gesagt:

"Den verdeckten Plänen genügt, dass man die

erfreuliche Mitteilung gemacht werden,

dass das Fest ausnahmsweise den Banken der

St. Marienkirche den Neugruß von 1.400.000

Mark erbracht hat. Das Blatt betont,

dass die Verteilung des britischen Weltmarktes entzweit.

Sakales

Vom Weltkrieg den Kaufmannen wird uns gesagt:

"Den verdeckten Plänen genügt, dass man die

erfreuliche Mitteilung gemacht werden,

dass das Fest ausnahmsweise den Banken der

St. Marienkirche den Neugruß von 1.400.000

Mark erbracht hat. Das Blatt betont,

dass die Verteilung des britischen Weltmarktes entzweit.

Sakales

Vom Weltkrieg den Kaufmannen wird uns gesagt:

"Den verdeckten Plänen genügt, dass man die

erfreuliche Mitteilung gemacht werden,

dass das Fest ausnahmsweise den Banken der

St. Marienkirche den Neugruß von 1.400.000

Mark erbracht hat. Das Blatt betont,

dass die Verteilung des britischen Weltmarktes entzweit.

Sakales

Vom Weltkrieg den Kaufmannen wird uns gesagt:

"Den verdeckten Plänen genügt, dass man die

für das Greisenheim: 5000 M von Herrn Max Strohbach, Petrisauer Str. 271, zur

Gehrung des Andenkens des Herrn Richard Schimmel

an Stelle eines Kränzes auf sein Grab. Mit den

bisherigen 47.950 M zusammen 52.950 M.

Für das Kriegswaisenhaus: 12.000 M gesammelt von den Arbeitern der Firma Franz

Wagner an Stelle eines Kränzes auf das Grab

des Herrn Eduard Wagner; von Herrn Max Strohbach, Petrisauer Str. 271, 5000 M.

Für das Greisenheim: 5000 M von Herrn Max Strohbach, Petrisauer Str. 271, zur

Gehrung des Andenkens des Herrn Richard Schimmel

an Stelle eines Kränzes auf sein Grab.

Für das Kriegswaisenhaus: 12.000 M gesammelt von den Arbeitern der Firma Franz

Wagner an Stelle eines Kränzes auf das Grab

des Herrn Eduard Wagner; von Herrn Max Strohbach, Petrisauer Str. 271, 5000 M.

Für das Greisenheim: 5000 M von Herrn Max Strohbach, Petrisauer Str. 271, zur

Gehrung des Andenkens des Herrn Richard Schimmel

an Stelle eines Kränzes auf sein Grab.

Für das Kriegswaisenhaus: 12.000 M gesammelt von den Arbeitern der Firma Franz

Wagner an Stelle eines Kränzes auf das Grab

des Herrn Eduard Wagner; von Herrn Max Strohbach, Petrisauer Str. 27

Die schwedische Staatskirche und Nathan der Weise.

Dr. Fritz Deck in der "Frankfurter Zeitung":

Die schwedische Staatskirche, die katholisch ist, hat wie die übrigen skandinavischen Staatskirchen und die englische Hochkirche die Bischofsverfassung, die gegenüber den Kollegialhöchtern der protestantischen Kirchen in Deutschland mit ihren Konfessorialräten, Superintendenten und Generalsuperintendenten und ähnlichen oberen geistlichen Behörden und Beamten mit gleich unangreiflichen Namen gewisse starke Vorzüge besitzt. Der Bischof kann etwas Persönliches sein — wenn er eben eine Persönlichkeit ist. Seine Stellung nähert sich der des katholischen Bischofs. Das hat in den heutigen Zeiten seines großen Wert. Die schwedische Staatskirche ist vermauert und verhindert; sie hat den Griff um viele Seelen verloren. Die Folge war, wie anderwärts, die Erziehung zahlreicher Sektoren, die mit besterem Glück den religiösen Bedürfnissen der veränderten Zeit entgegengingen. Ungewöhnlich, Vaterland und andere wenige eindrückliche Eigenschaften hatten aber diese Neubildungen an und man hat das Gefühl, daß die Staatskirche, in der noch viele ethische Werte des alten Katholizismus fortleben, ihnen eigentlich ganz gewachsen wäre, wenn sie sich mehr mit sozialem Geist erfüllen würde. Sie verfügt jedenfalls über die feineren Köpfe, die prächtig persönlichen sind, und gelingt es ihr, weder stärker an die Herzen der Leute zu treten als zu kommen, dann kann sie ihren alten Einfluß zurückgewinnen, ja beträchtlich verstetzen.

An der Spitze der schwedischen Staatskirche steht heute Erzbischof Nathan Söderblom, ein Mann von großer wissenschaftlicher Begabung und Gelehrsamkeit, tiefer Herzensbildung und feinem Takt, ein rechter Kirchenfürst. In Schweden, wo er mehrere Jahre als Theologiestudent an der Leipziger Universität saß, war, als er im Nachkriegszeit als Gelehrter hoch geschätzt. Durch seine kluge, ehrige und tatkundige Arbeit für den internationalen Zusammenhang der christlichen Kirchen hat er sich einen guten Platz in der ganzen protestantischen Welt erworben. Mit dem Takt des klugen Diplomaten hat er auch Hervorragendes geleistet für die Sicherstellung der protestantischen Kirchen in den von Polen abgetrennten deutschen Landen. In Schlesien gilt seine Arbeit dem Ziel, die Stadt Schlesien weiterzuführen, großzügiger, neuzeitlicher zu gestalten, der ältere zu rütteln die untenen Massen zu zusammensetzen. Er schafft es dabei nicht, Wege zu gehen, die verschwommenen Köpfe mischen, auf denen er aber wirklich an die Herzen der breiten Massen herankommt. Er schafft sich auch nicht, vor der Kanzel herab einem Groß und Besitzer, der sich gegen sozialhygienisch notwendige Maßnahmen sträubt, selbst den Zorn zu leisten und ist weit herzig genug, bei einer Bankettversammlung Bratting, den Führer der Arbeitermessen, zu einer Rede zu verlassen. Als klarlich der nationalsozialistische Sozialist Fabian Morssen, einer der ersten Söhne der schwedischen Kirche, erste Sozialdemokrat, dann Kommunist, dann Linkspolitiker, dann Verfasser einer Erzählung von seinem religiösen Gepräge, seinen 50 Geburtsjahr feierte, nahm Erzbischof Söderblom, das Haupt der schwedischen Staatskirche, inmitten von Kommunisten, Nationalistern und Sozialdemokraten an der Feierstafette Platz gleich neben dem Bischofssitz, an dessen anderer Seite der sozialistische Staatsminister Branting saß. Kommunisten, Linkspolitiker, Sozialdemokraten hielten begeisterte Reden auf Fabian, den zehn-

starken Agitator der Arbeiterbewegung, den Man, der in seinem Leben nur fünfzehn Wochen regelmäßigen Unterricht genossen, später aber in jahrelanger Arbeit seine Adhäsionen in allem Wissen ausgebildet hat (Was ihm auch, nebenbei bemerkt, ermöglichte, ein treuer Leser der "Frankfurter Zeitung" zu werden). Schließlich erhob sich der Erzbischof. In formvollendetem Redefluss er seinen Freund Fabian und gab als "alter Traupriester", wie er humorvoll bemerkte, der Gewissensrebe Fabian mit Frau Maja — oh Schrecken aller Menschen! — seinen offiziellen Segen. Nathan der Weise! Am nächsten Morgen tragen die Zeitungen diese Festrede über das ganze Land. Nur ein freitümliches Blatt wagte anzubegreifen. Warum? Es furchtete sie vielleicht, daß der weise Nathan allzuviel von den verlorengangenen Schädeln wieder einsingen könnte.

Lokales.

Łódź, den 5. März 1922.

Der frühere langjährige Prediger der baptistischen Gemeinde, Naszstraße 27, Johannes Bübel, befindet sich auf der Durchreise durch unsere Stadt. In der baptistischen Rauwohl 27 wird er heute um 10 Uhr vormittags über das Thema: "Krismonisch" und um 4 Uhr nachmittags über das Thema: "Wohin des Wegs?" predigen. Im Jugendverein ebenfalls um 6 Uhr nachm. wird er über das politische, soziale und religiöse Leben im gegenwärtigen Zustand sprechen.

Die Lohnforderungen in der Textilindustrie. Am Freitag fand eine Konferenz der Vertreter der Berufsverbände mit den Industriellen statt. Bei Beginn der Verhandlungen erklärten die Industriellen, daß sie in Sachen der Lohnverhöhung nichts Neues mitteilen hätten. D. h. daß sie auf dem Standpunkt ihrer ersten Vorschläge beharrten. Die Vertreter der Berufsverbände gaben die Erklärung ab, daß sie ihre Forderungen nicht herabsetzen können, da sie im Vergleich zu den anstehenden Tarifverträgen schon zu niedrig sind. Nach einer kurzen Unterbrechung der Beratungen teilten die Vertreter der Industriellen mit, daß sie zu folgenden Ausdruckungen ihrer Vorschläge bereit seien: Ein Arbeiter, für den im Sozialtarif ein Tag von 18 Mark vorgesehen ist, soll 2 Proz. Lohnverhöhung erhalten; bei den fabr. Löhnen steigt der Bruttolohn des Lohnverhöhung aufsatzweise bis zum Monat von 47 M., auf den eine Bildung von 20 Proz. entfallen soll. Die Vertreter der Berufsverbände erklärten sich mit diesen Vorschlägen nicht einverstanden; sie verlangen eine ordnungsgemäße Regulierung des Sozialarbeits und Erhöhung der Löhne. Die nächste Konferenz findet am Dienstag den 7. März statt.

Der Kampf gegen die Teuerung. Der Minister beschloß, die Zölle von den wichtigsten Handelsartikeln um 90 Proz. zu ermäßigen. Bisher betrug der Zoll für ein Paar Schuhe 2250 Mark und wird nun auf 225 Mark reduziert. Der Zoll für ein Hemd beläuft 500 Mark und wird auf 50 Mark erhöht. Wie bereits berichtet, werden Lebensmittel für die Zeit von sechs Wochen auch bestimmte Preise erhöht. Mit diesen Beschlüssen ist man den Fortschritten der Kaufmannschaft in gleicher Weise entgegen gekommen. Es ist nur zu hoffen, daß die Regierung auf diesem Wege fortfahren wird, denn es ist der einzige, der wirklich einen Bau der Preise ermöglicht.

Ein jüdisches Plakat und seine Folgen. Das "Lodzer Tageblatt" schreibt: Herr M. Waldenberg (Band 75) berichtet aus übernächstehenden Vorfällen. Am 28. Februar bemerkte er an der Ecke der Petrikauer und Andrzejakstraße ein antisemitisches Plakat mit der Unterschrift der

Liga für Teilnahme des Vaterlandes und des Glaubens (Liga Obrony Ojczyzny i Wiary). Der Aufsteller war voll von wilzen Angriffen und Verleumdungen der Juden und forderte zur Kampf mit den jüdischen Schmerzern auf. Herr Walenberg rief das Plakat herab, in demselben Augenblick aber stürzte sich auf ihn einige bewaffnete Männer. Ein Unteroffizier der Polizei kam hinzu und brachte Herrn Walenberg nach dem 7. Polizeipräsidium in der Bochniastraße 64. Dort wurde er in ein besonderes Zimmer gebracht, wo man ihn schlug und einen Kommunisten nannte, weil er es gewagt hatte, ein juidentreibendes Plakat herauszureißen. Erst nachdem der Aufsteller erschienen war und ein Protokoll aufgenommen hatte, wurde Herr Walenberg um 7 Uhr abends aus der Haft freigesetzt.

Zonalistische Kommission. Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, finden gegenwärtig im Präsidenten des Ministerialen Beratungen über das Projekt der Bildung von Zonalistischen Kommissionen auf dem Gebiet der Republik Polen statt. Diese Beratungen stehen im Zusammenhang mit den bevorstehenden Gesamtversammlungen über die Organisation des Zonalistischen Standes in Polen.

Worperkshler der Dienstpflichtigen. Es sind zahlreiche Fälle vorgekommen, daß die Musterungskommissionen bei den in Dienststufe der Gemeindeverwalter stehenden Musterungen oft über die Identität des Dienstpflichtigen gesprochen wurden, und das besonders, wenn mit sörperlichen Schreinen behaftete Personen vorgestellt wurden. Um diesen Missbräuchen vorzubeugen, hat die Wojewodschaft angeordnet daß die Gemeinderäte, der Magistrat der Stadt Łódź und die Polizeikommissariate bei der Auszeichnung der Einberufungslisten neben dem Namen auch die Röte von schlechter Körperlichkeit vermerken sollen.

Trachtenvereine. Die Rekrutierung des Korpsbereitschaftskommandos 4 wurde an die bessige Wehrbereitschaft mit der Befreiung darüber, daß den Kreisergänzungskommandos (P. K. II.) von den Gemeindeschulen und Städtebehörden des Landkreises zu geschehen werden, die das Geburtsdatum des Verstorbenen nicht enthalten. Das Fehlen des Datums erweckt häufig Zweifel und verursacht überflüssige Korrespondenz zwecks Feststellung der Identität des Verstorbenen.

Give neue polnische Briefmarken ist dieser Tage erschienen. Es ist das der 3 Mark Wert, der zur Freimachung der ukrainischen Postkarten benötigt wird. Die Marke hat die Abbildung der kleinformativen Postmarken und ist von hellrotem oder brauner Farbe. Sie erinnert an die einfache 3 Pfennig Briefmarke. Zu gleicher Werte und in gleicher Farbe erschien auch eine Polaris.

Die polnische Auswanderung nach Amerika. Die amerikanische Regierung hat die Bitte der polnischen Regierung um Erhöhung der Zahl der zugelassenen polnischen Einwanderer um weitere 15 000 Personen abgelehnt. Es wurde jedoch versprochen, das Ergebnis der polnischen Regierung bei Festlegung der Zahl der Einwanderer für das nächste Jahr in Erwägung zu ziehen.

Vertreibung einer Spieltöpf. Der Polizei ist es gelungen, in einer der Lodzer Nähernächen eine Spieltöpf zu entdecken, in der ungeheure Menge im Glöckchen gemischt wurden. Es handelt sich um Milben, die dort durch die Spieltöpf geprägt. Es lag für den zur Beisetzung, die das täglich grändere Kennwort wußten. Die Polizei ermittelte dieses Kennwort, das in der Wörter "Elter" lautete und drang in die Wohnung ein. Der Wöhnerinhaber und zwei von den

Eigentümern wurden verhaftet. Die Namen der anwesenden 26 Personen wurden aufgeschrieben. bip.

Die Seuchen in Łódź. In der Zeit vom 19. bis zum 25. Februar erkrankten in Łódź: am Fleischhydrat 10 Personen; an Unterleibshydrat 13 Personen (1 Todesfall); an Scharlach 4 Personen (2 Todesfälle); an den Pocken eine Person; an der Rose 2 Personen; an diphtherischer Rachenentzündung 40 Personen; an Rachenkatarrh 5 Personen. An der Tuberkulose starben 18 Personen.

Aus dem Reiche.

Pabianice. Das 50-jährige Stiftungsfest des Deutsch-Katholischen Kirchen-Männer-Chors "Zeo" am Sonnabend den 25. Februar, fand als sehr gelungen bezeichnet werden. Der hell erleuchtete, mit Lankengrün geschmückte Turnsaal mochte einen festlichen Saal darstellen. Der Saal war erfreulich voll, die ganze deutsche Gesellschaft von Pabianice war erschienen und auch die Lodzer deutschen Vereine waren zahlreich vertreten. Gleichzeitig der Männerchor unter Leitung des Herrn Otto Hertler mit den Liedern: "Gott grüße dich" und "Das ist der Tag des Herrn" das Fest eingeleitet hatte, hielt vor Vorsitzende des Jubelvereins, Herrn W. Reinhold, die Gründungsansprache und zeichnete im Anschluß davon in lauten Worten ein Bild der Entwicklung des Vereins seit seiner Gründung im Jahre 1871 bis zum heutigen Tage. Von den Gründern des Vereins ist nur noch das Ehrenmitglied, Herr Anton Nieschel am Leben, der durch Überreichung seines Porträts in Lebensehre geehrt wurde. Auch wurden die Herren: Werner Joreschka, Karl Hebrich und Franz Küch zu Ehrenmitgliedern und Herr Bernhard Reinhold zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Im Namen des so Kirchengesangvereins überreichte Herr Pastor Schmidt, im Namen des Singvereins der Brüdergemeinde Herr Frediger Schmidt in schönen Worten die Glückwünsche der gewidmeten Vereine. Beiderherzen geben's Worte sind in seiner Ansprache der allgemein beliebte Sessherr des hiesigen Deutsch-Katholiken, Hochwürden Pfarrer Biowala. Hierauf sang der Zubehörchor unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn Otto Hertler: "Wie du Rosen" von Bafine und "Sturmbeschwörung" von Durm. Die von dem Tenor Herrn J. Neumann gesungenen Lieder: "Gute Nacht, Ihr Blumen" von Ast und "In der Linde" von Senkus fanden gute Aufnahme. Es folgte wieder gesangreiche Lieder des gewidmeten Chors "Cecilia", Pabianice. Reichen Betall erneute Herr G. Beuler mit seinem Bariton-Solo: "Der Wande'r" von Schubert und "Ein Schütz bin ich" von Kreuzer. Schön zu Gehör gebracht wurden die Lieder: "Hoho! du toller Wädel", "Waldandacht" und "Frühling am Rhein" durch den so. Kirchengesangverein unter Leitung des Herrn O. Hertler, und "Die Ehre Gottes" und "Ausfahrt" durch den Männerchor der Brüdergemeinde unter Leitung des Herrn W. Geier. Gut gefielen auch die Duette "Gute Nacht" und "Von dir", vorgetragen von den Herren S. Neumann und G. Beuler, sowie die Violinsonate des Herrn Fr. Lenicke. Stürmischen Beifall ernsteten die Darsteller in den beiden hiesigen Einakten. Die Braut als "Schwiegermutter" und Staberl vor Gericht". Nach Abwicklung des Programms trat der Tanz in seine Rechte, dem bis zum Morgengrauen gehuldigt wurde. Eine Sammlung während des Festes zu wohltätigen Zwecken erzielte die Summe von M. 28,60 — die zur Hälfte für die Wolga-Deutschen und für Südmährer bestimmt wurde.

Allen Vereinen und Personen, die zum Gelagen des schönen Festes beigetragen, dem Jubel-

Lieblichkeit entgegenrat, waren alle Gewissensregungen des letzten Abends völlig vergessen.

Der Eisenbahntzug führte die Reisenden nach Kuxhaven, und unweit der Station bestiegen sie einen kleinen Dampfer, der sie nach dem weitab in der Nordsee vor Anger liegenden großen Passatdampfer brachte. Nachdem die Ankunft gelichtet waren, suchte jeder zunächst seine Kabine auf, um sich hier einzurichten und seine Hoffnungen, die er während der Überfahrt zur Hand haben mußte, unterzubringen. Der Raum war ziemlich eng; zwei schmale Betten und ein ebensolches Sofa machten den Hauptteil des Mobiliars aus. Viktor Selden packte einiges aus seiner Reisejacke aus, wusch sich die Hände, kämmte und bürstete sein Haar und putzte sich die Fingernägel. Er war noch damit beschäftigt, als die Postiere an der offenen Tür zurückgeschlagen wurde, und ein junger Mann im grauen Ulster, eine Sportmütze auf dem blonden Haar, eintrat. Er stieg einen kurzen Moment, läufte dann die Mütze und trat mit wehmännischer Gewandtheit und Sicherheit auf den sich nach ihm Umdwendenden zu.

"Vermischte Kabinengenossen? Gestatten!" Er schlug in militärischer Haltung die Haken hörrbar ineinander — "Leutnant von Flotwitz".

Als der andere seinen Namen mit dem Zusatz "Studiojus juris" genannt hatte, flog über des Offiziers sonnenbrannte Gesicht ein zufrieden lächeln, dem ein achtsamer Blick und ein erneutes Verbeugung folgten.

(Fortsetzung folgt)

Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Zapp.

(8. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Nachdem sie vor dem Dienstuorden Stationsbeamten in Hamburg ein kurzes Verhör überstanden hatten, fuhren sie gemeinsam nach dem Hotel "Hansa". Sie habe ihm schon unterwegs erzählt, daß sie bereits von Berlin aus ein Zimmer bestellt habe, und er wußte auch, daß es eines der fassionsbesten, teuersten Hotels in Hamburg war. Aber es dünkte ihm total unmöglich, ihr zu erklären; Ich hatte die Absicht, in einem kleinen obskuren Gasthause ein Zimmer für 1 M. 50 Pfennig zu nehmen. So stieg er denn, in sein Schicksal ergeben, ebenfalls in dem vornehmen Hotel ab und ließ sich ein Zimmer für 10 Mark.

Beim Diner — das trockene Kuvert 5 Mark sahen sie sich wieder. Natürlich konnte er nicht umhin, Wein zu bestellen, und zwar wähle er eine der besten Rheinweinmarken, da sie ihm erklärt hatte, daß sie den Rüdesheimer "very delicious" finde.

Nach dem Essen fuhr er schleunigst nach dem Schiffskontor, um seine Zwischendeckskarte in Zahlung zu geben und unter Nachzahlung von 400 Mark einen Platz in der ersten Kajüte zu belegen. Das riß zwar ein sehr bedenkliches Loch in seine Reisekasse, aber was hätte er denn sonst tun sollen? Er war eben ein Tor gewesen, wenn er geglaubt hatte, mit einem Ruck den alten Adam

ausziehen und in eine neue Haut schlüpfen zu können. Kein denkender Mensch konnte von ihm verlangen, daß er mit einem Male alles, was ihm die Gewohnheit langer Jahre anerzogen und an Empfindungen und Anschauungen eingeprägt hatte, von sich abstreite.

Für fünf Uhr hatte er mit der Amerikanerin eine Besichtigung der Stadt- und Hafenanlagen vereabredet. Selbstverständlich konnte er ihr nicht zumutnen, stundenlang zu Fuß zu gehen, und so nahm er ein Auto, mit dem sie zuletzt auch einen kleinen Ausflug nach den Villenorten der Umgebung unternahmen, in denen die reichen Hamburger Kaufleute und sonstigen Patrizierfamilien ihre Landhäuser hatten.

Als er am Abend Kasse machte, mußte er konstatieren, daß ihm der halbe Tag in Hamburg nicht weniger als nahezu 40 Mark gekostet hatte. Ein schöner Anfang des neuen Lebens! Aber er half sich mit allerlei ließsinnigen Betrachtungen über das Unbehagen hinweg, das ihn antwortete. Er erinnerte sich, daß er einmal ein Kolleg über Willensfreiheit gehört hatte. Lächerliche Idee, der Mensch habe einen freien Willen! Einen solchen Gedanken konnte man nur in einem welt- und lebenstrengen Studierzimmer ausscheiden. Dieser eine Tag war ja der beste Beweis, daß die Lehre vom freien Willen nur graue Theorie war und keine aus der Erfahrung gezogene Lehre. Die Handlungen des Menschen waren einfach das Produkt der Einwirkung seines Milieus, seiner natürlichen Veranlagung und zufälliger Umstände. Er hatte schließlich ganz anders gehandelt, als er

habe handeln wollen. Warum? Einfach, weil er den Umständen und seiner Natur gemäß so handeln mußte. Sein ehrlicher Wille, spaßsam zu leben, war an den Umständen und seinem noblen, für Frauenschönheit und Anmut begeisterter Naturgewalt gescheitert. Daraus hatte sich alles andere naturgemäß entwickelt.

Noch nie war er einem derartigen interessanten Mädchentypus begegnet. Soviel Enthaltsamkeit und Tatkraft, gepaart mit einer so hervorrangenden, echte weiblichen Schönheit und Anmut, hatte er noch nie in einem Mädchen vernommen. Das aufregende, außerordentlich Lebens im Eisenbahnzuge, die gemeinsam verlebte Nachmittag, alles das hatte sie rasch miteinander vertraut werden lassen, und sie hatten sich während der gemeinsamen Spazierfahrt bereits so ungezwungen und nett unterhalten, als wären sie alte gute Bekannte. Das, was sich ihm von ihrer Individualität bereits geschlossen hatte, hatte sein höchstes Interesse und den brennenden Wunsch in ihm entfacht, die Eigenart ihres Wesens noch näher ergründen zu dürfen. Und nun sollte er diesen Glückfall aus Rücksicht auf den jährländigen Mammon, aus Sparsamkeit, aus Knauereiigkeit katholisch den Rücken kehren? Unmöglich!

Schließlich schädigte er ja niemanden als sich selbst, und wer weiß, ob er sich überhaupt Schaden zufügte, wenn er die Bekanntheit mit Miss Parkhurst weiter kultiviert?

Guten Mutes schließt er ein, und als ihm an anderen Morgen Miss Parkhurst in ihrer ganzen

verein so zahlreiche Glückwünsche und wertvolle Geschenke überreichten, von denen erwähnt seien: ein Christusbild des ev. Kirchengesangvereins zu Babiolice, ein Gruppenbild des Gesangvereins „Cäcilie“ an der hl. Kreuzkirche zu Lobs, die kunstvolle Ehrendiplome der Gesangvereine „Gloria“ und „Hieronymus“ zu Lobs, rufte die Verwaltung des Vereins durch unsere Vermittlung ein herzliches Vergelt's Gott! zu.

Vom Deutschen Gymnasium. Am Sonntag, den 5. d. J., findet im Saale der Bürgergemeinde der bereits angekündigte Bildvortrag des Herrn Direktors Hanek über den Kaukasus statt. Beginn 7 Uhr abends. Eintritt gegen freiwillige Gaben für die Wogadeutschen.

Spenden für die hungernden Wogadeutschen. Uns wird geschrieben: Während einer Feierlichkeit, die bei Frau Wilhelma wurde durch Herrn Theodor Karlsch 12 670 Mark und auf der Silberheilheit des Herrn Gustav Karlsch 7 800 Mark gesammelt; Herr Adolf Nah aus Parcicowice spendete 900 Mark für denselben Zweck. All den enden Spender rief ein herzliches: „Vergelt's Gott!“ zu.

Pastor R. Schmidt.

Maria Babjarsice. Frauen und Kinder. Am Montag wird in der Wohnung der Frau Lange abends um 6 Uhr ein Vortrag und eine Bühlkunde durch Herrn Pastor Schmidt abgehalten werden.

Sarowa Gura (Ekinghausen) Hauptgottesdienst. Heute nacht Herr Pastor Sämann vormitags um 1/11 Uhr im hiesigen Bethaus einen mit dem hl. Abendmahl verbunnenen Hauptgottesdienst abhalten.

Warschau. Ein Opfer der Demobilisierung. Am Donnerstag ereignete sich auf dem Powazki-Friedhof ein trauriger Vorfall, der die schwere Lage der demobilisierten Offiziere illustriert.

Ein demobilisierter Offizier, der 25-jährige Oberleutnant des 35. Regiments, Timmel, versuchte dort Selbstmord zu begehen. Er hatte sich ein Revolver in die Herzgegend gestochen, ohne daß es ihm jedoch gelungen wäre, sich zu töten. Schrankenlos wendete er sich an den zufällig vorübergehenden Josef Gušlinski mit den Worten: „Tötet mich“, wobei er ihm das blutige Seitengewehr reichte. Sullivan rief die Totengräber und mit ihrer Hilfe brachte er den Selbstmörder nach der Friedhofsstanlei, wo ihm ein Verband angelegt wurde. Oberleutnant Timmel, der mit einem „Tapferkeitskreuz“ ausgezeichnet ist, wurde nach dem Uzadowski-Hospital gebracht. Man fand bei ihm 3 Briefe, aus denen hervorgeht, daß der Grund zum Selbstmorde die durch die Demobilisierung hervorgerufenen schweren Lebensbedingungen waren.

Posen. Der restaurierte Rubens. Am 25. Februar stand in Posen die feierliche Enthüllung des restaurierten berühmten Rubens' Gemälde „Die Kreuzabnahme Christi“ statt. Das Bild wurde im Jahre 1620 durch den Geheimsekretär des Königs von Polen, Peter Beronius, in der Arbeitsküche des Königs zu Antwerpen angefertigt und war seit vielen Jahren Eigentum der St. Nikolai-Kirche in Krakau. Die Fortschritte des Professors Mielczarek und die des belarischen Künstlers Max Rosas haben seine Qualität festgestellt. Die Restaurierung erfolgte im Atelier des Großpolnischen Museums. Die Freigabe des Gemäldes stand vor geladenen Gästen, die den Künstler und Repräsentationsfreunden angehörten, statt.

Namisch Ungültigkeitserklärung der Stadtverordnetenwahlen. Am 6. Nov. d. J. wurden von 24 Kandidaten 10 deutsche in die Stadtverordnetensammlung gewählt. Die Gültigkeit aber wurde mit sehr fragwürdigen Gründen dem alten (1) Stadtparlament angeschworen und nun schließen Majestät und Wahlkommission am 6. Februar für den 26. März Neuwahlen an, ohne dazu irgend welche behördliche Genehmigung oder Ermutigung dazu zu haben. Es handelt sich also hier um einen Fall von Eigennutzigkeit,

der wohl ganz einzigartig besteht. Die am 6. November gewählten Kandidaten wurden nicht, wie es nach dem Vorlaut der ministeriellen Verfügung betr. Abänderung der Städteordnung hätte geschehen müssen, zusammenberufen, sondern das alte von der Behörde ernannte, Stadtparlament erklärte sich zur Weitertagung für zuständig (1) und erachtete in einer Sitzung vom 7. Dezember die gegen die Novemberwahl eingebrachten Proteste für ausreichend, um diese Wahl für ungültig zu erklären. Die Kandidaten der deutschen Befrei legten darauf am 17. Dezember gegen die Weitertragung des alten Parlaments sowie gegen die Ungültigkeitserklärung der Novemberwahlen durch dieses Parlament Protest beim Wojewoden ein. Als keine Antwort erfolgte, wurde seitens der deutschen Kandidaten ein Protestschreiben gleichen Inhalts an den Minister für das ehemals preußische Teilstaat abgesandt. Auch hierauf ist bisher eine Antwort nicht erzielt worden. Eine dieser Tage stattgefundenen Versammlung der deutschen Wähler stützte voraussichtlich den Beschluß, ein drittes Beschwerde schreiben an den Minister für das ehemals preußische Teilstaat zu richten. In diesem Schreiben wird nochmals unter Ausführung der Gründe die sofortige Übertragung der am 6. November gewählten Kandidaten verlangt und um Aufhebung der in der Zwischenzeit vom alten Parlament gefassten Beschlüsse — Ungültigkeitserklärung der Novemberwahlen und Ansetzung von Neuwahlen — ersucht.

Augenscheinlich paßt den Gewalthabern im ehemals preußischen Teilstaat die Tatsache nicht, daß das Deutschland in Namisch noch so stark ist, daß es fast die Hälfte der Städte stellen kann! Ob die Unterdrückung des Willens der Bevölkerung aber nach dem Vorlaut der Verfassung gestaltet ist?

Bromberg. Superintendent a. D. Saran. Am 28. Februar verschied in Bromberg in fast vollendetem 86. Lebensjahr der Superintendent a. D. D. theol. August Saran geboren am 28. Februar 1888 zu Altenplaten bei Genthin besuchte er das Gymnasium Unsere lieben Frauen in Magdeburg und die Universität Halle. Beide theologischen Prüfungen, die erste in Halle, die zweite in Magdeburg, bestand er mit Auszeichnung, außerdem lehrte er in Königsberg, nachdem er an der Französischen Stiftung in Halle und am Gymnasium zu Lyc (Olpe), unterrichtet hatte, in Königsberg die Prüfung für das höhere Seminar ab. Dasselbe wurde er am 7. August 1863 durch den Generalsuperintendenten D. Möll ordinier. Seine theologische Laufbahn begann er mit dem Amt eines Divisionspastors in Königsberg, dann folgte ein 12 jähriges Wirken als Oberpfarrer und später Superintendent in Bahdenk (Brandenburg). Von 1885 bis 1909, wo er in den Ruhestand trat, gehörte er der Posener Provinzialkirche zunächst als erster Pfarrer, dann als Superintendent in Bromberg an. In seinem Ruhestand, dem 28. Februar ist er beerdigt worden. Verheiratet war er mit der Tochter des Generalsuperintendenten D. Möll, die ihm nach 20 jähriger Ehe am 9. März 1893 in die Ewigkeit voranging. Große Verdienste hat sich der Einschläfene um die Polener Kirche erworben, unter Bromberg wurde er von 1905—1911 als Präses vorgewandt. Das Archiv in Stadt und Kreis Bromberg und weit darüber hinaus verdankt ihm seinen Aufbau und Ausbau. Sein letzter Dienst leiste reichen Gaben in den Dienst der Kirche. Sehr mutwillig, forderte er die Kirchenruine und den Chorgesang in hohem Maße. Zu der Entfernung des Posener Provinzialgefängnisses hat er viel beigetragen, auch das Choralbuch bog heraus gegeben, ebenso ein Gesangbüchlein für den Kindergottesdienst. Sein warmer Interesse für die Jugend veranlaßte ihn dazu, ein Religionsbuch zu schreiben und einen neuen Gottesunterrichtsplan für den Religionsunterricht einzuführen. Dem bedeckenden Theologen verließ die Universität Königsberg 1868 das Diplom eines Lic. theol. h. c. und 1906 die Würde eines D. theol.

Schiller und Genua.

Wilhelm Ehlers schreibt in den „Danziger Neuesten Nachrichten“:

Offen gestanden, habe ich mich ja immer gewundert, daß man die Konferenz von Genua nicht einfach auf den 29. Februar festgesetzt hat. Das hätte Herrn Poincaré sicherlich am meisten zugestanden. Wenn nun aber doch, wie es heißt am 10. April (man soll vorsichtig sein bei solchen Terminen!), „sich in“ verhandelt wird, so darf man vielleicht darauf hinweisen, daß in dieser italienischen Stadt vor vielen Jahren nicht nur eine, sondern gleich eine ganze Anzahl hochpolitischer Konferenzen stattgefunden haben, deren Berichte Friedrich von Schiller in dramatischer Form unter dem Sammeltitel „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ mit dem Vermerk „ein republikanisches Trauerspiel“ geschildert hat. Sehr passend für unsere Genua-Konferenz ist, wie es heute fast den Anschein hat, das Motto, das Schiller seinem Trauerspiel vorstellte. Es handelt sich dabei um ein Stitat aus Sallust, das im Untertitel lautet: „Nam id facinus imprimis ego memorabile exstimo sceleris atque periculi novitate“ — zu deutsch: denn die Tat halte ich für besonders verdächtig wegen ihrer ungewöhnlichen Frevelhaftigkeit und Gefährlichkeit . . . Wir wollen abwarten —

Wie es sich 1922 in Genua leicht auftragen kann, daß steht in einzelnen markanten Wörtern ebenfalls schon bei Schiller. Man braucht nur die

Helden der Tragödie mit anderen Namen zu belegen, dann sieht die Geschichte etwa so aus:

1. Auftritt. (Poincaré und Lloyd George auf dem Wege zur Konferenz am Thomastor).

Poincaré (sich): „Die Blinden in Genua kennen keinen Tritt.“

Lloyd George (ähnlich): „Staatsgeschäfte werden mit kleinen Haaren mehr machen.“

(Ein paar Genuenser kommen im Gespräch an den beiden vorüber und zeigen auf sie.)

Der eine Genuenser: „Gau, gewiß nur ein blauer Dummkopf wie immer in Genua.“

*

2. Auftritt. (Sitzungssaal). Alle Konferenzielle sind verkommen. Man sieht u. a. Lloyd George, Poincaré, Foch, Tissot, Bratianu, Bressach. Die deutschen Vertreter sitzen in einer Ecke. Man begrüßt sich.)

Rathenau (zu Wirth): „Worüber brüten Sie?“

Wirth (gequält): „Neben nichts oder einem Possenspiel, das das Erdbeben helfen soll.“

Poincaré (zu Lloyd George): „Gilt, George?“

— Wir zwei wollen Genua zusammenholzen, daß man die Gesetze mit dem Besen anstrechen kann!“

Lloyd George (verschmitzt): „Der Teufel, der in mir steckt, kann nur in der Heiligenmaske inkognito bleiben.“

Wirth (ängstlich): „Zum schaudernden Konzert sind alle Instrumente gestimmt.“ —

*

3. Auftritt. (Die Verbündeten sind in vollem Gange, die Gemüter erregt).

Poincaré (wütig): „Was sie um ihre Freiheit bringen wie die Löwin um ihr Junges. Ich bleibe dabei!“

Wirth (betrübt): „Doch, gnädiger Herr.“ —

Poincaré (flucht): „Zum Teufel mit Eurem Foch, dreistundenlanger Professor! Ich weiche um keines Haars Breit. Läßt Genuas Türme sie Köpfe schütteln um die tobende See Nein darin brümen. Ich fürchte den Tod nicht!“

Rathenau (dazwischen): „Nein! Aus diesem Wirren hilft sich ein Christ — ich will einen Gelehrten fragen!“

Poincaré (zu Foch): „Bedeuten Sie dem deutschen Odysseus, daß er das Maul halten soll!“

Foch (mit Donnerstimme): „Schweig! befiehlt! Ich bin gewohnt, daß das Meer aufhorcht, wenn ich rede!“

Wirth (verzweifelt): „Lasst mich allein! — O, Genua, Genua!“

Rathenau (gleichfalls verzweifelt): „Wollt ich doch lieber Italien vom Atlantikmeer abschneiden, als diesen Starrkopf von seinem Wahn!“

*

4. Auftritt. (Vor dem Verhandlungspalast). Aufregung unter den Genuesern.

Ein Genuenser (erregt): „So was erlebte man nicht, so lang der Ozean um Genua flutet.“

Die Verhandlungsteilnehmer treten auf die

Strasse. Die Deutschen stecken die Köpfe zusammen).

Rathenau (halblaut): „Der Mohr hat seine Arbeit getan — der Mohr kann gehen.“ —

in Detroit, Michigan 4 His Excellency Lord Chancellor Lloyd George Esq., London, Public offices.

G. G. Thunau: 1. Sie haben sicher falsch gelesen. Es wird sich um einen ähnlich klingenden Ort bei Ratibor in Oberschlesien handeln; wir kennen einen 2. Lakaien Sie den Brief durch die russisch-ukrainische Reparationskommission in Warschau (Chmielnica 31) an die gewünschte Adresse abgeben. Ein eingeschriebener Brief kostet 100 R. 3. Der Ort Bibianow ist uns völlig unbekannt. Beachten Sie die Bedeutungen der Benutzung des Briefkastens.

W. S. Narinska: Wir können Ihnen da den deutschen Schulunterricht nach der Methode Langenscheidt empfehlen. Das Werk erhebt Sie in der Buchhandlung von Erbmann, Berliner Str. 107.

2. N. Die Blüten der Hortensie oder des Wasserstrandes, die von der Natur rosenrot sind, können durch häufige Maßnahmen eine blaue Farbe annehmen. Seht man die Blüten in einer hellen Nacht, so wird eine hellblaue Färbung erreicht; dasselbe Resultat erreicht man, wenn man die Erde mit Eisenoxydinen vermählt und dann mit Wasser begiebt, in dem etwas Mann ausgeschüttet ist, durch Eisenoxyd ist weiß. Auch andere Blüten lassen sich färben und zwar in verschiedenen Tönen. Mit Tetraethylammoniumchlorid, einem glänzend grün farbigen Salz, erreicht man eine grüne Blumenkrone; violetten Blüten durch Bleichsalz; weißen Blüten kann rosenrote Färbung verleihen durch Bewendung von Fuchsins. Nur ein Unterschied ergibt sich: die Färbung wird er reicht, wenn man einen abgeschnittenen Blütenzweig mit der frischen Schnittwurze in eine Lösung der erwähnten Chemikalien setzt. Der Erfolg stellt sich bereits nach einigen Stunden ein.

3. 27. Zu Räderküren besteht man einen gesättigten Tera aus 250 Gramm Mehl 250 Gramm Zucker, 3 ganze Eier, 125 Gramm Butter (welche mit dem Zucker zuerst zu Sahne verrührt werden muss), einer kleinen Oberfläche Milch und etwa 100 ml Rum sowie etwas Salz. Dann läßt man die Masse einige Zeit (ca. 1/2 Stunde) verdeckt stehen. Nun rollt man den Tera messerrückwärts aus, schnellt ihn in Streifen, von einem Finger Länge und zwei Finger Breite, schneidet zu den Streifen der Länge nach in der Mitte etwas ein und zieht das eine Ende durch die Öffnung. Nun gibt man die Rückseite in die heiße Schmalz und backt sie auf beiden Seiten braun. Es muß so viel Schmalz im Siegel sein, daß die Außenrinne gut befeuchtet sind, auch darf man nicht zuviel davon auf einmal hinzutun.

4. Ein empfehlenswertes Rezept zum Glanzplättchen ist folgendes: Zu einer halben Liter Wasser 250 Gr. Reissstärke, drei Beißflocken Salz, drei Teeöffel Butter, etwas Wachs und etwas Spiritus. Man verröhrt die Stärke mit einem Liter kaltem Wasser, löst die Süßigkeiten in einem halben Liter kaltem Wasser auf und mischt dann alles zusammen. Die Süßigkeiten wird nach dem Einfüllen wie andere rohe gebackene einstecken und zum Durchziehen gelegt und dann geplättet. Hierauf beschichtet man die Wachsschmalz mit einem Schwamm, nicht mit einem Leinenlappen nach, legt das Stück auf Glanzpappe und läßt mit der abgerundeten Seite des Glanzstückes kräftig brüten und mit Schaufel der Hand vor Breite nach über das Stück. Daß hinter das Eisen und je näher der Rand, desto schöner wird der Glanz. Sollten sich Flecken an der Wäsche bilden, so muß sie sofort befeuchtet und überplättet werden.

Franz S. Weißer und Gabelgriffe, die häufig beim Gebrauch an Schwarze verloren haben, kann man durch mehrmaliges Bewischen mit einer Eisenbitzlösung wiederherstellen. Ist die Abnutzung so stark, daß ersteres nichts hilft, so bereitet man die Stiele mit einer Kerbstößelung und reibt sodann jedes einzelne Stück mit Backpapier trocken, damit es nicht austrocknet. — Es wird ich aber empfehlen, dies Mittel erst an einem einzelnen Stück zu versuchen, ob es auch das gewünschte Resultat gibt — ganz wie neu sehen die Sachen dann nämlich doch nicht aus.

5. G. Alle Ihre Fragen wird Ihnen Herr Olof Siebe, Darziger, Holzwerkstatt 25/26 am besten beantworten, an welchen Sie sich wenden wollen.

U. W. 1. Die Fahrer von Fahrrädern ist gestattet. 2. Der Zoll beträgt 7500 M. 3. Uhlerwerke in Frankfurt a. M. von Opel in Rüsselsheim bei Frankfurt a. M.; die Fahrradsfabrik in Stettin und Hannover.

G. B. Was tut man nicht, um einer schönen Person zu helfen! Wie man auf Wunsch rot werden kann? Man nimmt lang und tief, hält die Luft für einige Sekunden in den Lungen an, hölt sie plötzlich aus, und dann heißt das Blut von selbst in die Wangen. Wenn man dies ein paarmal probiert hat, kann man ganz nach Welseben erröten, so viel man will.

M. B. Der Zoll für Auten beträgt 175 M. für das Auto. Danach können Sie sich aufrechnen, ob es für Sie vorteilhafter ist, die Auten hier zu kaufen, als Autenverkaufsstellen weiter zu verkaufen.

F. H. Zu einem gegen Feuer schwärmenden Holzstück nennen wir Ihnen eine Mischung aus 25 Teilen emulsionshaltigem Schweißpulpa, einem Teil trockenem Bindwisch, 20 Teilen Wasser und 25 Teilen Natronwaschpulpa. Der Anstrich muß dreimal erfolgen.

S. N. Jeder Kinderjäger erhält einen Vorrund, wenn er nicht unter elterlicher Gewalt steht oder wenn die Eltern weder in den das Kind betreffenden Angelegenheiten zur Vertretung des Kinderjägers berechtigt sind. Das zum Vermögen des Kindes gehörige Geld heißt „Ungebühr“. Es muß vom Vorrund verzinslich angelegt werden und zwar nach bestimmten im Gesetz vorgesehenen Bestimmungen.

F. H. Zu einem gegen Feuer schwärmenden Holzstück nennen wir Ihnen eine Mischung aus 25 Teilen emulsionshaltigem Schweißpulpa, einem Teil trockenem Bindwisch, 20 Teilen Wasser und 25 Teilen Natronwaschpulpa. Der Anstrich muß dreimal erfolgen.

D. G. Zu einem gegen Feuer schwärmenden Holzstück nennen wir Ihnen eine Mischung aus 25 Teilen emulsionshaltigem Schweißpulpa, einem Teil trockenem Bindwisch, 20 Teilen Wasser und 25 Teilen Natronwaschpulpa. Der Anstrich muß dreimal erfolgen.

S. N. Jeder Kinderjäger erhält einen Vorrund, wenn er nicht unter elterlicher Gewalt steht oder wenn die Eltern weder in den das Kind betreffenden Angelegenheiten zur Vertretung des Kinderjägers berechtigt sind. Das zum Vermögen des Kindes gehörige Geld heißt „Ungebühr“. Es muß vom Vorrund verzinslich angelegt werden und zwar nach bestimmten im Gesetz vorgesehenen Bestimmungen.

F. H. Zu einem gegen Feuer schwärmenden Holzstück nennen wir Ihnen eine Mischung aus 25 Teilen emulsionshaltigem Schweißpulpa, einem Teil trockenem Bindwisch, 20 Teilen Wasser und 25 Teilen Natronwaschpulpa. Der Anstrich muß dreimal erfolgen.

E. G. Rathenau (halblaut): „Der Mohr hat seine Arbeit getan — der Mohr kann gehen.“ —

Diese Italiensammlung löst sich wahrscheinlich beliebig fortsetzen, den Schiller hatte nun einmal prophethische Begabung. In einem Wort hat er sich aber sehr öffentlich gezeigt. Er sagt an einer Stelle: „Die großen Herren sind so selten dabei, wenn sie böses tun!“ Dieses Wort kann man, wie mir scheint, auf Genua 1922 wohl nicht gut anwenden

Ein zeitgemäßes Goethewort.

Handel und Volkswirtschaft.

Polens Ausverkauf.

Die „Danziger Zeitung“ lässt sich aus Warschau berichten:

Die hiesigen beruflichen Deutschenfresser haben ein neues Märchen ausgeheckt, denn der „Przegląd Wieczorny“ behauptet, Stinnes habe sich während seines kurzlichen Londoner Aufenthaltes bereit erklärt den Ausbau des polnischen Eisenbahnnetzes zu übernehmen. Er habe dort vorgeschlagen, zu diesem Zwecke eine englische Gesellschaft zu gründen, hinter der „natürlich Stinnes selber stehen würde.“ Der Gedanke, dass die polnischen Eisenbahnen in deutsche Hände geraten könnten, so fügt das Blatt hinzu, müsste das Blut in den Adern eines jeden Polen gerinnen lassen. Um ein russisches Sprichwort zu benutzen: Die Herren Deutschenfresser hören die Glocken läuten, wissen aber nicht, woher!

Polen steht allerdings im Zeichen des beginnenden Ausverkaufes. Aber gerade die Deutschen befinden sich nicht unter den Bietenden. Für die polnischen Eisenbahnen gibt es überhaupt keine ernstlichen Liebhaber. Im vergangenen Jahre hatte sich ein seriöses amerikanisches Konsortium für die Betriebsübernahme der polnischen Eisenbahnen angeboten, aber die der polnischen Regierung unterbreiteten Bedingungen waren sowohl politisch als wirtschaftlich so drakonisch (Zulassung amerikanischer Wacht-

truppen, Enteignung sehr breiter Landstriche zu beiden Seiten der Bahn, Besetzung der meisten Beamtenposten durch Amerikaner, eigene amerikanische Rechtsprechung für polnische Bahnarbeiter und Angestellte), dass das Angebot schliesslich von polnischer Seite abgelehnt wurde. Ein ihm darauf folgendes englisches Angebot wurde von vornherein nicht ernst genommen, da hinter der offerte impotente Londoner Promotor stand.

Seitdem sind ernsthafte ausländische Angebote dieser Art nicht mehr erfolgt, wenn man von den vagen Geboten arbeitsloser und gewinnlüsterner Londoner oder Pariser Gelegenheitsspekulanten absieht, wie sie dutzendweise jeder Regierung zu zugehen pflegen und die heute eine Spielbank, morgen eine Staatslotterie, übermorgen eine Bankkonzession erstreben. Derartige Angebote aus England und Holland betr. eine Betriebsübernahme des polnischen Bahnnetzes sollen allerdings auch gegenwärtig der polnischen Regierung vorliegen.

Weit ernster sind dagegen andere Anzeichen des begonnenen Ausverkaufs des polnischen Staats- und Volksvermögens, über die sich die hiesige Presse aus nahelegenden Gründen fast ganz ausschweigt. Dass die für die polnische Wirtschaft entscheidende wichtige galizische Erdölindustrie auf Grund der Geheimklauseln der neuen polnisch-französischen Verträge nunmehr in französische

Hände übergeht, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Dasselbe Schicksal wird augenblicklich auf Grund begonnenen Verhandlungen der dortigen außerordentlich leichten Salzgewinnung vorbereitet. Ein englisch-holländisches Konsortium hatte neulich Vertreter unter Führung höherer polnischer Staatsbeamten in die gewaltigen Waldkomplexe von Białystok entsandt, um eine Taxgrundlage über den bevorstehenden Ankauf zu gewinnen. Von polnischen Absichten, die unerschlossenen Kohlenlager von Rybnik und Pless, sowie eine ganze Reihe von Hütten und Fabriken des polnisch gewordenen Teiles Oberschlesiens teils freiwillig, teils gezwungen dem Entente-Kapital auszuliefern, hört man hier alle Tage. Wenn dieser Engrosausverkauf das Blut der polnischen Patrioten nicht gerinnen lässt, dann dürfte es die vermeintliche deutsche Invasion in das weniger reizvolle, weil vollständig zerstörte polnische Transportwesen ganz gewiss nicht tun.

Eine polnisch-deutsche Petroleumprodukte-Vertriebsgesellschaft? Zur Durchführung eines nicht näher bezeichneten mit der staatlichen Mineralölfabrik (Raffinerie) in Drohobycz zu schliessenden Vertrages haben Industrielle bzw. Bankgruppenvertreter aus Wien und Berlin zusammen mit Warschauer Ingenieuren in Berlin eine zunächst mit 1 Million Mark ausgestattete Gesellschaft unter dem Namen Polmin Mineralöl A.-G. errichtet bzw. errichten lassen. Zu den Gründern gehört u.a. Naphtha-industrieller Rosenbek-Wien, zum Aufsichtsrat Fabrikant Wahrhaftig-Berlin, Dr. Arnold Segal-Wien und die Ingenieure

Widomski, Starkel und Szydłowski aus Warschau, zum Vorstand Leopold Lippe-Berlin und Dr. Wistocki-Danzig. Der Vorsitz wurde Justizrat Alwin Elsbach-Berlin übertragen.

Einfuhr künstlicher Düngemittel. Der Vizepräsident der Landwirtschaftskooperation Herr Eugen Chrzanowski und Direktor S. Jentys begaben sich im Auftrage der landwirtschaftlichen Syndikate in diesen Tagen nach London zwecks Einkauf von künstlichen Düngemitteln. Die Delegation hofft den künstlichen Dünger noch vor dem kommenden Frühjahr nach Polen einzuführen.

Herdbuchauktion in Danzig. Am 22. und 23. März d. J. findet in der Husarenkaserne I in Danzig Langfuhr die 98. Zuchtviehauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft statt. Zur Versteigerung gelangen ca. 120 sprungfähige Kühe, ca. 30 trächtige Kühe und ca. 75 trächtige Färse sowie ca. 50 Eber, und Sauen des grossen, weissen Edelschweines und des veredelten Lanzschweines, die von den Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft gestaltet werden. Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt, die Preise billiger als in Polen. Die Abstammung und die Milchleistung ist im Katalog angegeben. Verladung usw. wird durch die Herdbuchgesellschaft bezw. Schweinezuchtgesellschaft besorgt.

Kataloge versenden ab 10. März kostenlos die Geschäftsstellen obiger Gesellschaften. Danzig, Sandgrube 21.

Die Ausfuhr von Knochen. Belgische Industrielle beabsichtigen angeblich im Einverständnis mit den polnischen in Polen eine grössere Menge Knochen anzukaufen und auszuführen. Dagegen wollen sie an Polen ein entsprechendes Quantum Knochenmehl liefern.

Wissensfür Betrieb:

1 älteren gewandten Bürobeamten,
1 Buchhaltergehilfen,
1 durchaus sogen. Stenotypisten
für Deutsch und Polnisch mit gesundlicher
Kenntnis der polnischen Sprache;

und für Łódź:

1 Lehrling mit guter Schulbildung,
im Polnischen und Deutschen perfekt.

Offeren sind abzugeben Pustaka 9 Alt.-Gef.
vormals Emili Haebler. 1035

Es wird gesucht eine tüchtige 948

Verkäuferin

die, bekannt ist im Galanteriewaren-Detail-Verkauf. 83
erfahren bei P. Gindberg, Łódź, Nowomejstka 14.

Korespondentka

samodzielna w polskim i niemieckim języku, ze stenografią, poszukiwana od zaraz do poważnego biura handlowego. Oferty pod „E. S. 32“ do Freie Presse. 998

Für grössere Baum u. Halbwollweberei wird ein jüngerer Gehilfe des Obermeisters mit theoretischer und praktischer Webshulbildung gesucht. Offeren unter „J. R.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 1027

Schlossermeister

für Präzisionsarbeit, die auch mit Dreherarbeit und Fräsen von feinen Teilen gut vertraut ist, pr. sofort gesucht. Offeren unter „Präzisionsarbeit“ an die Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben. 953

Gute qualifizierte

Damen-Schneiderarbeiter

oder eventuell Herren Schneider-Arbeiter, die an Damen-Arbeit übergehen wollen, können sich gegen höhere Belohnung melden im Damen-Schneider-Atelier J. Moszkowicz, Zawadzka-Strasse Nr. 22. 956

Junge Mädchen

aus besserem Hause, die tüchtige Verkäuferinnen und die Feinbuchdruck erlernen wollen, können sich melden in der Buch- und Kunstdruckerei 1013

Leopold Nikel, Nowrot-Strasse 2.

Eine tücht. Röckenäherin kann sich melden im Damen-Schneider-Atelier J. Moszkowicz, Zawadzka Nr. 22. 957

Kleine mech. Weberei, jetzt 20 engl. Stühle verschiedener Breiten, komplett eingerichtet, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Komplett“ an die Geschäftsstelle der „Łódźer Freien Presse“ zu richten. 1280

Leichmann & Maug, Łódź,

Petrikauer 240

Elektrotechnisch. & Installationsbüro

und Reparatur-Werkstätten. 982

Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Koax- und Seilzapparate sowie alle in das Fach fühlenden Arbeiten, Prüfung von Bühnleitern, Installation von elektrischen Licht- und Kraftanlagen. Es werden ebenfalls Installationsmaterialien.

Karl Keller

Wein-Groß-Handlung

Danzig

Gebr. 1878

Büro: Hundegasse 101

Tel. 3051

empfiehlt

rote und weiße Bordeaux's bzw. Burgunder,

Rhein-, Mosel- und sämtliche Südwine.

Rum, Arrac, Cognac. 1029

Corsetts,

Büsten und Geradehalter, Umarbeitungen, Repara-

turen und Reinigung führt sorgfältig aus

Marie Czempić

(früher Renoma), Glowna Straße 17.

Liquidationsausverkauf

in Möbeln, Sälen, Wohnzimmern, Speisezim-
mern, Kleidermöbeln, Stühlen, Sessel, Tischen,
Messing-Dekorations-Artikeln, Treppenstangen-
Schienen, Patent-Matratzen, Kunstgegenstän-
den, Bildern, Teppichen usw.

Ernst Kamps, Łódź.

Petrikauer Straße 102, Hof links, 1. Stock

Sportwaren!

Kunstbälle, Treter, Tennisbälle, Rackets usw.,

En gros, En détail im Sporthaus 1028

Josef Hutta, Poln. Teschen.

Weizenkleie

verkauft zu Börsenpreisen 1025

Neuroticier Damfsiegel und Lampfmühle

Otto Krause,

Łódź, Fabianice Chauffee 45.

Mt. 400 000-500 000

von einem pünktlichen Zinszähler mit völliger Sicher-
stellung, zu leihen gesucht. Offeren unter „O. A. 105“
an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 1024

Webstühle 20-25

holzstuhl, glatt und lackiert zu kaufen oder zu pachten gesucht. Eventuelle Beteiligung an gutgehendem Fabrikationsgeschäft nicht ausgeschlossen. Ausführliche Angebote an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. unter „O. A. 500“. 974

Tänze für Ansänger

und moderne erlernt man binnen einem Monat in meiner Schule
in der Czestolina-Strasse 54 täglich von 6-10 Uhr abends.
Achtung! Auf Verlangen besonderer Kreis- und Einzel-Unter-
richt laut Abmachung. 1014

J. Salzmann, dipl. Tanzlehrer.

Dauernde Lohnarbeit

zu vergeben auf 32-48" breite Stühle, glatt und
Revolver, Gefl. Angebote unter „S. S.“ an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 1032

Hochachtungsvoll

J. Salzmann, dipl. Tanzlehrer.

Hochachtungsvoll

Zum Besten des evangelischen Jungfrauenvereins der St. Trinitatis-Gemeinde.

Sonntag, den 5. März, um 5 Uhr nachmittags

Großes Nachmittags-Konzert

im Lokale Konstantiner Straße Nr. 4

unter Mitwirkung der bekannten und beliebten Künstler, der Herren Prof. Teschner, Prof. Tärner, Brütingam, Berger, Martynow, Eugen Turner und Chorgesang der Jungfrauen. — Billets im Vorverkauf in der Außenanzeige der St. Trinitatisgemeinde.

Reichhaltiges Büfett.

Reichhaltiges Büfett.

Erste spezielle Fabrik für Schokoladen und Dessert-Süßigkeiten

, „Promień“

6. m. b. H. (früher M. Mackowski & S-ka.)
in Lodz, Piramowicz Straße Nr. 1

empfiehlt: ausgezeichnete Schokoladen und Dessert-Süßigkeiten in vorzüglichstem Geschmack.

840

Lodzer Sport- u. Turnverein.

Sonntag, den 12. März 1922, um 3 Uhr nachmittags im ersten, um 5 Uhr nachmittags im zweiten Termin, im Vereinslokal Konstantiner Straße 82:

Jahres-Hauptversammlung

Tagesordnung: 1. Verleihung des Protokolls der letzten Hauptversammlung; 2. Kassenbericht; 3. Bericht der Revisionskommission; 4. Bericht der einzelnen Sektionen; 5. Entlastung der Verwaltung; 6. Neuwahlen; Anträge.

Anträge der Mitglieder müssen bis zum 4. März schriftlich der Verwaltung eingerichtet werden.

Die Verwaltung.

Bekanntmachung

Magazin für Damen- und Kinder-Mäntel der Firma

Alter & Siegel, Petrikauer Straße 68

(vorm. G. Mitt)

empfiehlt in erster Auswahl Damen- u. Kindermäntel der neuen Jassons u. beste Stoffe zu konkurrenz-Preisen.

Wir bitten um Beichtigung unserer Lagers Rein Kontrolle. Auch sind verschiedene Manufakturwaren auf Lager.

Erstklassige Schneider-Werkstatt für Damen-Mäntel und Kostüme

H. Goldlust, Cegelnianka-Straße 6

nimmt Bestellungen für die Frühjahrs-Saison entgegen und führt dieselben noch den neueren französischen Modellen zu mäßigen Preisen aus.

762

Damen-Schneider-Atelier
SCH. KACZKA
Benedykta-Straße Nr. 10.
Frühlingsaison begonnen!

Seltene Gelegenheit!!

Zu verkaufen

abreisefähiger ein erstklassiges Hotel in Thorn, gelegen in einem schönen guten Stadtviertel, neuem 4-st. Gebäude mit Zentralheizung, elektr. Licht und Telefon. Auf Wunsch können im selben Gebäude Geschäftsräume vermietet werden. Näheres zu erfahren: Warschau, Nowolista Nr. 10, Wohnung 21. Tel. 145-36.

DANINA.

Zostałem upoważniony do wpłacania dani, jat- rówieś wykupowania handl. przem. patentów, oraz wchodzące w ich kompetencje koncesje.

MICHAŁ REITBERGER, Andrzej 7.

zu verkaufen: 1006

2 Säg zu je 3 Krempeln

1350 mm. br. it mit guten Krähen von Schimmel bzw. 2 Sägtoren zu je 450 Spindeln, 1 Säg 1200 breit mit Sägtor, 10 Krempeln in der Breite von ca. 1100 mm., 1 Säg altes von 60 Spindeln, 1 Säg am alten, Waschmaschinen Säge, 1 Säg altes, Manuaschine, Karben, 1 Trammeltröder, 1 Säg altes schwach m. 6 Trommeln.

Näheres bei R. Geisler, Lodz, Lipowa 68.

100.000 Stück gut gebrannte Ziegel

mit oder ohne Zusatzung sofort zu verkaufen. Ziegel „Anioł“ bei Bziers. Postfach 13, Bziers.

946



Gesangverein „Gloria“, Konstantiner Straße 5.

Sonntag, den 5. März 1922, um 3 Uhr nachm. im ersten und um 5 Uhr nachm. im zweiten Termin!

Jahres-Hauptversammlung
Tagesordnung: 1) Verleihung des Protokolls von der letzten Versammlung; 2) Jahresbericht; 3) Kassenbericht; 4) Entlastung der Verwaltung; 5) Neuwahlen; 6) Anträge der Mitglieder.
Der Vorstand.

Konstantin Arndt

Lodz, Senatorska-Straße Nr. 23,

— Spezialgeschäft für —
Schornsteinbaufen



empfiehlt sich für folgende Arbeiten:

Neuaufführungen von Schornsteinen sämtlicher Systeme, Erhöhungen von runden und achtseitigen Schornsteinen, Binden derselben, Geraderichten, Auffrischungen, Abtragen, Fürgung, Anlage von Blühableitern, Kessel-Eintrümerungen aller Systeme, Ausmauerungen von Maschinensundamente, Filteranlagen und dergl.

Die Arbeiten werden mittels eines speziellen Kunstgeräts ohne jegliche Betriebsförderung ausgeführt.

Prima-Referenzen.

1007

Gägewerf Febr. Schwarß

Lodz, Henryka 10, Eingang von der Rzgowska 105,
empfiehlt zur Verwendung: Ziegelfalzen, Zischler- u. Baubretter, gebüllte und geschnittenne Ziegel, Zutaten, zichene und Ziegelfalzen, Schindeln für Ziegelseile und eisene Speichen, Hölzer: Eiche, Weißbuche, Rotbuche, Esche, Erle, Birke, Ahorn und Pappel; übernimmt Aufträge für ganze Bauten bei mäßigen Preisen und reeller Dienst.

In stetig aufsteigender Linie

bewegt sich
die Leserzahl unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfasst nicht nur die 2 000 000 Deutschen aller Stände und Berufe in Polen, sondern die „Lodzer Freie Presse“ wird auch von mächtigen Industriellen und Kaufleuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung als weiterbreitetstes Organ ihren Inserenten stets gute Erfolge!

973

Die Mitglieder der Kooperative

„Deutsche Selbsthilfe“

werden nochmals auf den Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember v. J. aufmerksam gemacht: Die Anteile der Mitglieder sind bis zum 15. XII. 22 auf ca. 3000.— zu erhöhen. Mitglieder, welche bis zu diesem Termine ihre Anteile nicht erhöht haben, scheiden aus dem Verbande der „Deutschen Selbsthilfe“ aus und können jederzeit ihr Anteil zehlt Dividende in der Geschäftsstelle Rawitsch Nr. 30 abholen.

Die Verwaltung.

Gute Bücher

suchen Sie auf einer aufgelösten Sammlung billig. Preisliste (Nr. 102) Nr. 11

Bücher
aus allen Wissen schichten, aus
Polen und zu kaufen gelacht.
Angebote unter „Bücher“ an
die Geschäftsstelle ds. Kl.

Kolossal Exportschlager!

GES.GESCH.



„DE-PE“

Fächerventilator „DE-PE“
ges. gefü., aus Zelluloid, weiß und braun, mit oder ohne Spiegel.
Wir sind die erste Wiener Fabrik, welche ausschließlich diesen Fächern mit Präzisionswerkzeugen selbst erzeugt und können für jedes Fächerventilator garantieren. Decken Sie Ihren Bedarf schon jetzt für die Sommermonate.

DUKESZ & PASCHKUSZ

Fabrik: Wien, V. Bez. Laaerwald; Wien, , Bauernwalt 24. Tel. 82755
Telegr.-Adr.: Depe, Wien. Korrespondenz in allen Sprachen.
Noch einige Auslandsvertreter zu vergeben.
Dermittlung wird honoriert.

985

Drahtzäune,

Drahtzäune, Metallgewebe, Drahtgewebe aus Kupfer, Messing, verzinkt und Eisen liefern zu annehmbaren Preisen. W. Nebel mechanische Drahtweber Bziers Srednia Nr. 8/10.
Vertrieb in Lodz, R. Bernhardi, Milscha 47.

Heringe

verschiedener Gattungen sind für die zumeistigen Zäunen in großen Transporten eingestrichen.

Handelshaus

D. Cynamon & Co.

Büro: Leopoldauer Straße 14
Lager: Betschauer Straße 4 Tel. 174.

988

Erstklassiges Schneider-Atelier
für Damenkleidung

Ch. Besser

Petrikauer Straße 82, Tel. 11-49

führt sämtliche Bestellungen auf feinste aus nach letzten französischen und englischen Modellen.

1015

Damen-Schneider-Atelier
A. Rosenblatt, Lodz,

Henryka Straße 30

übernimmt die ältesten u. außerordentlichen Stoffen und verleiht sie nach den neuesten französischen und Wiener Modellen. Mäßige Preise Mäßige Preise

Danziger Neueste Nachrichten

Danziger Zeitung

und Gazeta Gdańska

Bezug im Abonnement billigt und prompt durch

C. B. Express

Zeitungsgroßbetrieb Bydgoszcz

„Express“, Central Verleih Büro und Umschau-Expedition.

784



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gesunken hat, unsern lieben Vater Schwiegervater und Großvater

Andreas Swiderek

am Sonnabend, den 4. d. Mts., um 1 Uhr morgens, im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Montag, den 6. d. Mts., um 2½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause in Fabianka aus, auf dem evang. Friedhofe in Zabieniec statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1038

Gott dem Allmächtigen hat es gesunken, am Freitag, den 3. März um 7½ Uhr abends, meinen lieben, teuren Gatten, unseren Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Michael Benke

im Alter von 83 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet am 5. dts. Mts., um 3½ Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus, statt.

1035

Die trauernden Hinterbliebenen.



Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde.

Sonntag, den 12. März I. J., um 5 Uhr nachmittags, im eigenen Lokale, Konstantiner Straße Nr. 4:

Ehrenabend

mit musikalisch-dramatischen Aufführungen für unseren Dirigenten Herrn Frank Pohl.

In der Vortragsfolge: Gesangchor unter Mitwirkung der Männergesangvereine "Eintreit" und "Concordia", der Kirchengesangvereine "Agapie" und "Anna", des Loder Gesangquartetts, der Solisten Hel. Bartich (Sopran), Herr Ehrentraut (Bariton), Herren Pohl und Götz (Humor).

Zum Schluss: Aufführung des humoristischen Chortrios „Die Junggesellen“

und gemütliches Beisammensein.

Kartenverkauf ab Mittwoch in der Buchhandlung von R. Erbmann, Petrikauer 107.

Warnung:

Hierdurch warne ich vor Ankauf der beiden im Februar 1921 von mir an die Odebrecht Karl Klause (Baumeister in Firma Wende & K auf) ausgestellten Gefälligkeiten, welche über Mt. 20.000 und Mt. 50.000, beide von Karl Klause gittert.

Obwohl beide Akzesse von Karl Klause eingelöst worden sind, weigert sich dieser trotz meines wiederholten Aufforderungen hörtäglich, die Akzesse an mich anzufolgen, weshalb ich, um weiteren Verlusten vorzubeugen, gezwungen bin, diese Warnung zu veröffentlichen.

Ida Kühnel,
Lodz, Milsch-Straße Nr. 23.

1051

Lady Hamilton

1050

Die Stoffe steigen.
Ich rate daher, bezogene Stoffe für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Vorhänge, Portieren, sowie auch sämtliche Schnittwaren am billigsten einzukaufen Altkriegs 40 Front, 2. Et. W. Nr. 10. 651

DU SIEHST GUT AUS



WENN DU DEINE
WÄSCHE-, KRAGEN,
HOSENTRÄGER usw.
DAB UND KAUFST 801
Petersige & Schmolke
Piotrkowska 93.

CASINO

Heute!

Heute!

Motto: Die Liebe ist im Leben des Mannes nur eine Episode, für die Frau ist sie der Hauptinhalt des Lebens. Lord Byron.
Das zweite aus dem Zyklus der auf der Pariser Ausstellung im „Salon d' Automne“ preisgekrönten Bildes.

Drama der geheimsten Regungen des Frauenherzens (E' Eternal feminin)

„Das ewig Weibliche“

Zu der Hauptrolle die geniale Schauspielerin:

Gina Palermo.

Die Handlung vollzieht sich inmitten der schönsten Ansichten von Paris; wie: Arc de Triomphe Bois de Boulogne, Madeline, Notre Dame und dergleichen sowie inmitten der Natur Schönheiten von Montmartre, Monte Carlo und Cap. Saint Martin.

Für die Damen: In dem Bilde werden die neuesten Pariser Toiletten zu Schau gebracht

Beginn der Vorstellungen um 4.15 Uhr nachmittags.

1045

ODEON

Heute!

Heute!

Die uralt Frage der gegenseitigen Anziehung der Geschlechter und gleichzeitig ihre dramatischen und mächtigen Schäfte mit den schönen Pau'ea des Waffenstücks und den süßen Augenblicken des Bündnisses und der Vereinigung. Danilowski.

„Die verbotene Frucht“

Machtvolleres Lebensdrama in 6 Ak. mit der bezaubernden Leda Nova in der Hauptrolle.

Anmerkung: Originalaufnahmen aus Genua, Syrakus, Kalanien, Pompeji und den malerischen Gestaden des Mittelmeeres.

Beginn der Vorstellung um 4 Uhr 15 Min.

Der Zuschauerraum ist gut geheizt.

Der Zuschauerraum ist gut geheizt.

1044

Teatr „Scala“

Cegieliniana 18.

Gościnne występy
Krakowskie Operetki
„Nowości“

TANIEC SZCZĘŚCIA

wiecz. poraz 3-ci

DZIEWCZĘ z HOLANDJI

Zespół zost. się jeszcze na cały tydzień

Poniedziałek 6/3 „KSĘZNICZKA FOXTRÖTTA“. Wtorek 7/3 „DZIEWCZĘ Z HOLANDJI“. Środa 8/3 „DZIEWCZĘ Z HOLANDJI“. Czwartek 9/3 Premiera „CNOTLIWA ZUZANNA“. Piątek 10/3, Sobota 11/3, Niedziela 12/3 Premiera! „BIAŁY MAZUR“, Operetka w 3 aktach Lehara.

Bilety na wszystkie przedstawienia w kasie teatru.

1058